

11,26

Lit.: Elliott, Essays 33.

Vers 26, in NA27 in den Apparat verbannt, ist ein notwendiger Bestandteil der Aussage. Vers 25 lässt den Sachverhalt unter dem menschlichen Blickwinkel sehen, Vers 26 unter dem Blickwinkel Gottes.

Das Committee beantwortet wieder einmal nicht die Frage, wer den Vers 26 hinzugefügt haben könnte und aus welchen Gründen. Es ist außerdem unerfindlich, warum Vers 26 aus Matth 6, 15 genommen worden sein sollte (Metzger, Commentary). Matthäus bestätigt auf das Schönste, dass beide Blickwinkel Teil der originalen Aussage gewesen sein dürften. Derjenige, der diese Hinzufügung aus Matthäus vorgenommen hätte, hätte außerdem noch das nach den Maßstäben der klassischen Sprache richtigere ἐὰν δὲ μή bei Matthäus in ein weniger richtiges, aber besser zu Markus passendes εἰ δὲ...οὐκ verwandelt haben müssen – wahrhaftig ein genialer Korrektor müsste hier am Werk gewesen sein.

Der Ausfall des Verses 26 ist durch Homoioteleuton leicht erklärlich. Es besteht also keinerlei Anlass, die Echtheit des Verses in Frage zu stellen.

Die Entscheidung des Committee ist, wie so oft, eine Entscheidung für die „guten“ Hdss.

13,15

Ὁ ἐπὶ τοῦ δώματος μὴ καταβάτω εἰς τὴν οἰκίαν μηδὲ εἰσελθάτω τι ἄραι ἐκ τῆς οἰκίας αὐτοῦ.

1. Dieser Text dürfte der originale sein: „Wer auf dem Dach seines Hauses ist, steige nicht in sein Haus hinunter und betrete es (nicht), um etwas aus seinem Haus zu holen.“ Man kann diesen Doppelsatz folgendermaßen verstehen: (1) ... steige nicht in sein Haus hinunter, *um* hineinzugehen und dann etwas mitzunehmen, sondern verlasse es sofort, um zu fliehen. (2) ... steige nicht erst in sein Haus hinunter ... sondern fliehe sofort über die ebenfalls flachen Dächer der sich unmittelbar anschließenden Nachbarhäuser. In beiden Fällen wäre der zweite Teil epexegetisch, wie es auch häufig mit καὶ angeschlossene Sätze sind. Die zweite Auffassung entspräche am besten den mittelmeerischen Lebensverhältnissen und gleichzeitig dem anschaulichen Stil des Markus. In beiden Fällen erübrigt sich der Vorschlag einer Streichung von μὴ³¹, einer Streichung, die schon deshalb unmöglich ist, weil dann das μηδε in der Luft hänge (s. Exkurs 3). Wer diesen Vorschlag der Streichung macht, erkennt den Sinn des ganzen Satzes.

Origenes zitiert zum einen wohl die parallele Stelle bei Matthäus: (a) „... und Jesus befiehlt dir, nicht vom Dach herunterzusteigen. ‚Wenn‘, sagt er, dies und das geschieht, dann ‚soll derjenige, der sich auf dem Dach befindet, nicht hinuntersteigen, um die Sachen aus seinem Haus zu holen““ (In Jeremiam 19,13); zum andern nicht wörtlich (b) ὁ ἐπὶ τοῦ δώματος μὴ καταβάτω εἰς τὴν οἰκίαν αὐτοῦ (Selecta in numeros 12,581), ohne dass man mit Sicherheit entscheiden

³¹ G. Zuntz, Ein Heide las das Markusevangelium. Ein Vortrag, 215, in: H. Cancik (Hg.), Markus-Philologie (WUNT 33), Tübingen 1984, 205-222, dort 215. Wie soll man sich die Entlehnung einer einzelnen Verneinung aus dem Text eines anderen Evangelisten vorstellen?